

Venedig

Eckdaten

Fläche: 2.461,52 km²

Einwohner*innen: 261.905 (2017), in der Lagunenstadt selbst: 60.000

28,78% der italienischen Bevölkerung sind unter 30; in Venedig nur 14,95%

Wirtschaft

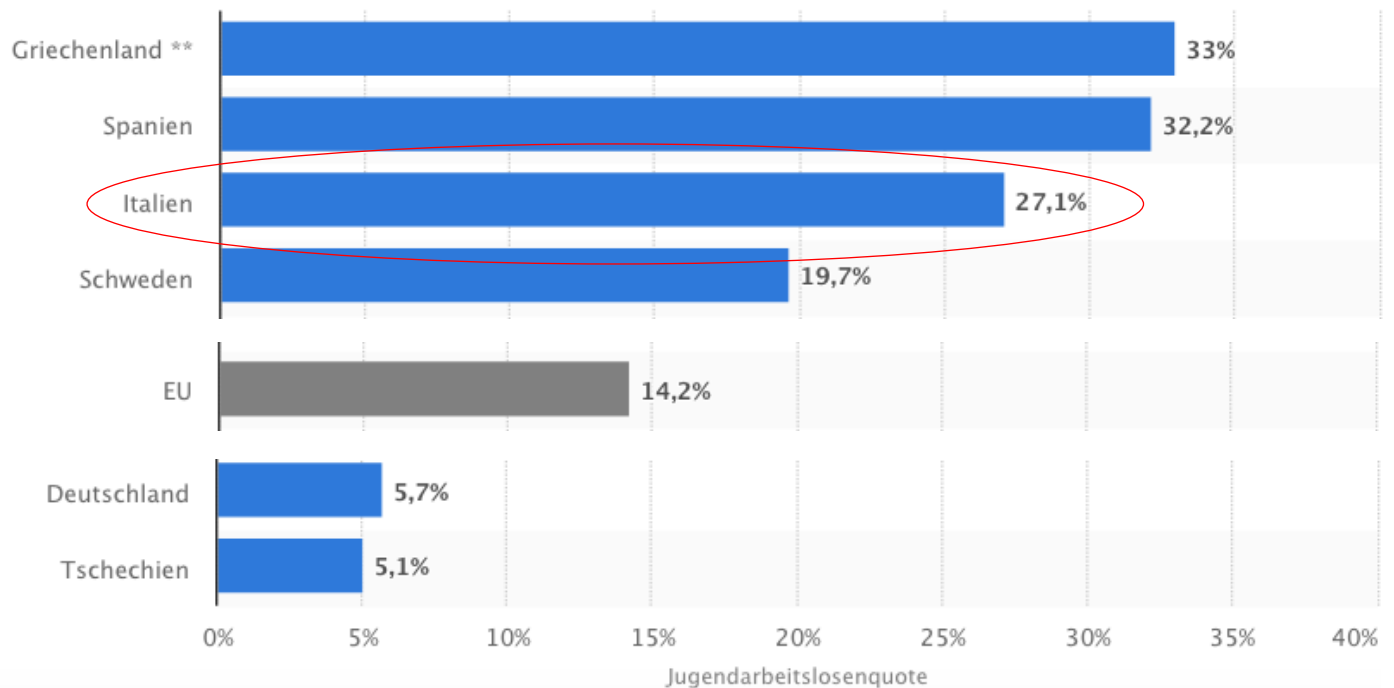
- Fremdenverkehr/ Tourismus
- Schwerindustrie (auf dem Festland befindet sich das größte Chemiezentrum sowie die größten thermischen Kraftwerke und die größten Erdöldeposits Italien)



Politik

- Mindestalter für Parlament: 25 Jahre
- Mindestalter für Senat: 40 Jahre
- Anteil Parlamentarier*innen unter 30: 6.59%

Jugendarbeitslosenquoten im August 2019



Quelle: Statista



Tourismus

Die 10 teuersten Urlaubsziele 2018

Ziele mit den höchsten Reise- und Verpflegungskosten pro Person/Nacht*



* durchschnittliche Kosten für Hotel, Essen, Trinken, Taxi und Unterhaltung;
Umrechnung von Pfund in Euro: 19. Januar 2018
Quelle: Hoppa

statista

Overtourism in Europa

Tourismus nicht mehr um jeden Preis

„Nehmen Sie Kurs auf entlegene Hotspots und erleben Sie unberührte Orte hautnah.“ So klingt sie, die schöne heile Reisewelt. Die Sehenswürdigkeiten dieser Erde, Erholung, fremde Kulturen und für jeden ein kleines Paradies, das es zu entdecken gilt. Dass auch angeblich entlegene Hotspots heute von Menschenmassen überlaufen werden und die unberührten Orte alles andere als unberührt sind, sobald dort ein Kreuzfahrtschiff anlegt, wird in der Werbung geflissentlich verschwiegen. Tourismus galt lange als Gewinn für alle Seiten: Urlauber bekommen die Welt zu sehen und an ihren Reisezielen ist der Fremdenverkehr wichtiger Wirtschaftsfaktor, der bei der Entwicklung hilft. Aber in diese Symbiose mischen sich immer mehr Misstöne. (...)

„Es ist schwierig geworden, zu sagen, wann eine Aufnahmekapazität erschöpft ist. Wenn die Wirtschaft eines Ortes sich zu stark auf Tourismus konzentriert, gibt es kaum noch Raum für andere wirtschaftliche Aktivitäten. Man wird zu abhängig davon. Es gibt auch die soziale Dimension, dass sich öffentliche Einrichtungen nicht mehr an die Bevölkerung richten, sondern nur noch an Touristen. Es gibt die physische Dimension, den Schaden zum Beispiel, den Fußwege durch die Touristenmassen nehmen, oder auch die Kultureinrichtungen.“ (...)

Entspannung ist an den betroffenen Urlaubsorten nicht zu erwarten. Die Welttourismusorganisation geht davon aus, dass die Urlauberströme in den kommenden 15 Jahren um weitere 50 Prozent ansteigen werden.

Quelle: Deutschlandfunk, 21.09.2019

Hier stechen die meisten in See

Größte Kreuzfahrthäfen Europas nach Passagieraufkommen im Jahr 2016



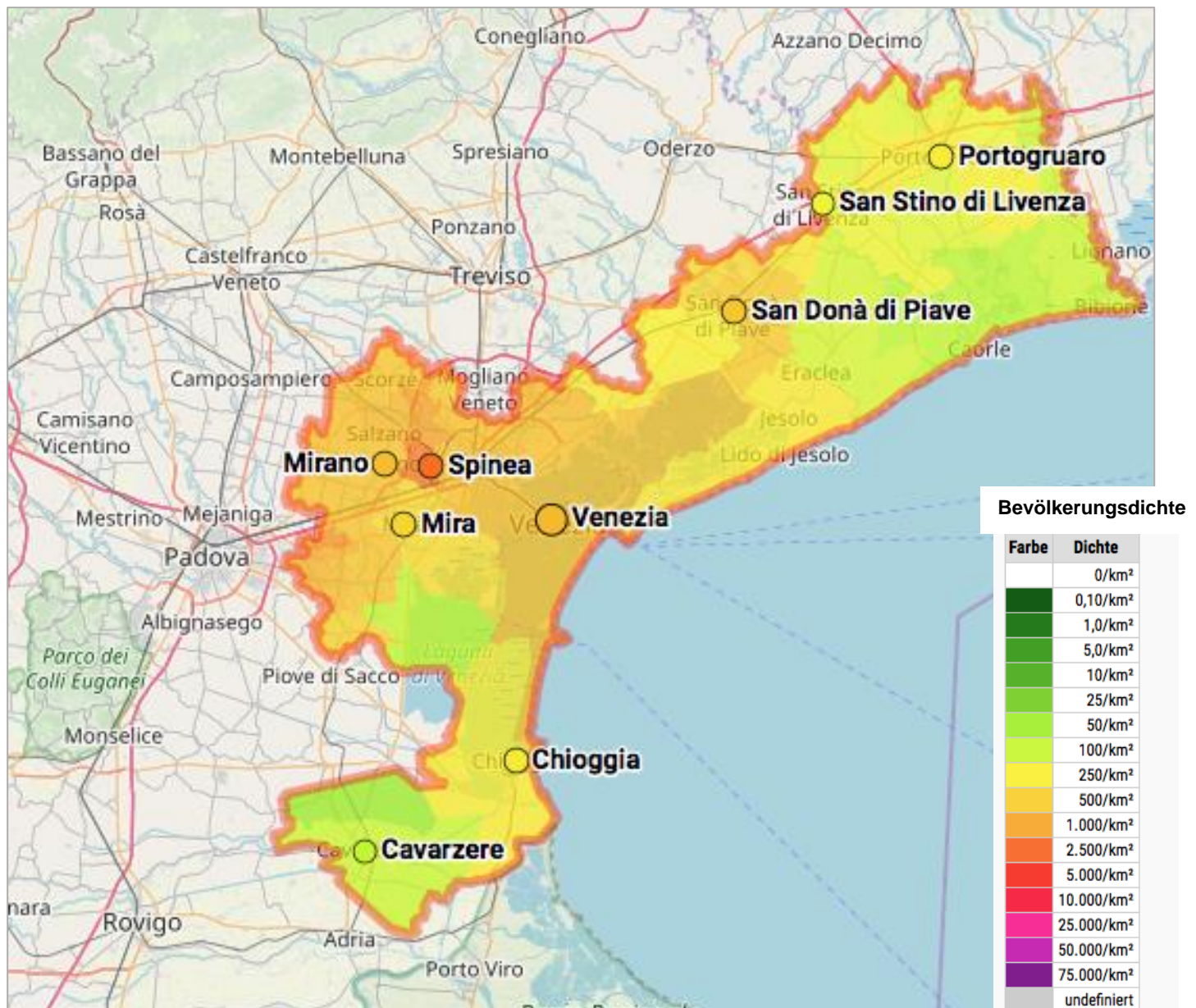
Quelle: Cruisetricks

statista



Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung im Umland von Veneto

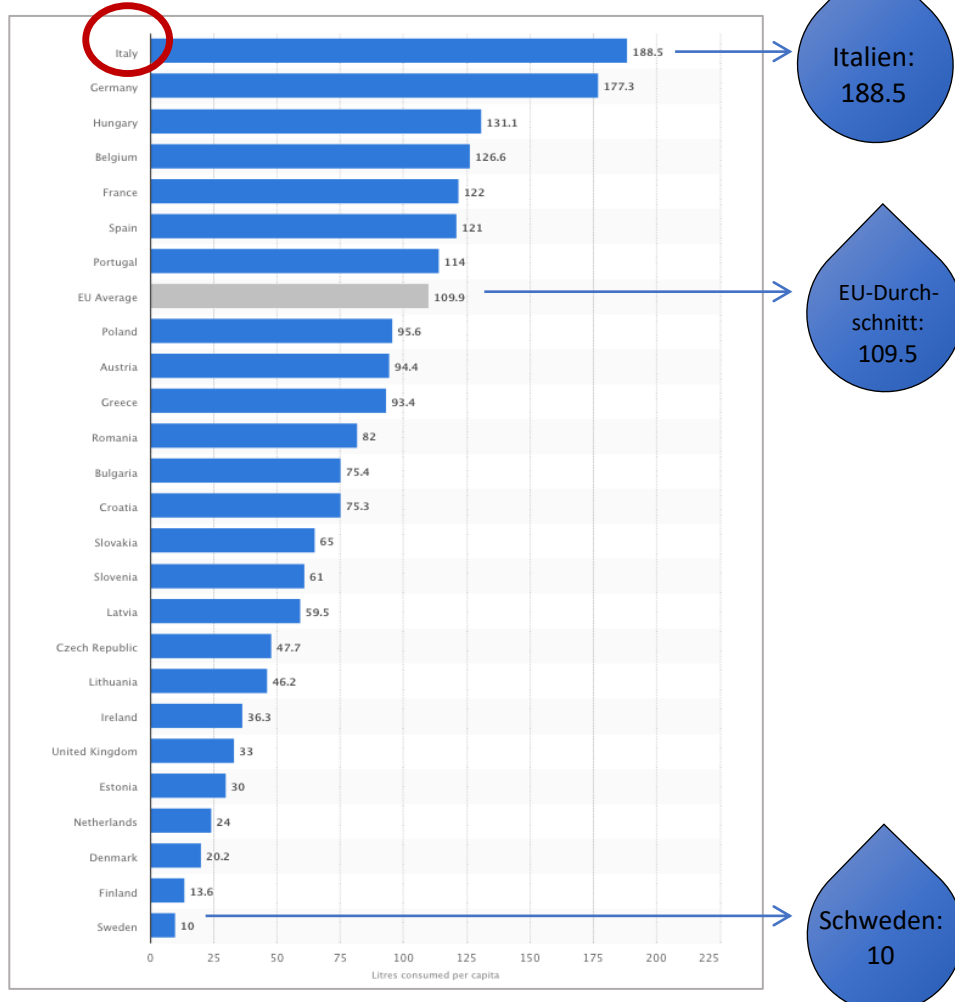
	1991	2001	2011	2017	Entwicklung 1991-2017
Venezia [Venedig]	298.532	271.073	261.362	261.321	-12,50%
Mira	36.432	35.355	38.552	38.573	5,90%
Mirano	25.792	26.206	26.456	27.169	5,30%
Spinea	24.905	24.517	26.862	27.909	12,10%
San Donà di Piave	33.446	35.417	40.646	41.794	25%
San Stino di Livenza	11.476	11.763	13.042	12.855	12%
Portogruaro	24.760	24.571	25.140	24.959	0,80%
Jesolo	22.151	22.698	24.479	26.199	18,30%
Chioggia	53.179	51.779	49.735	49.430	-7%



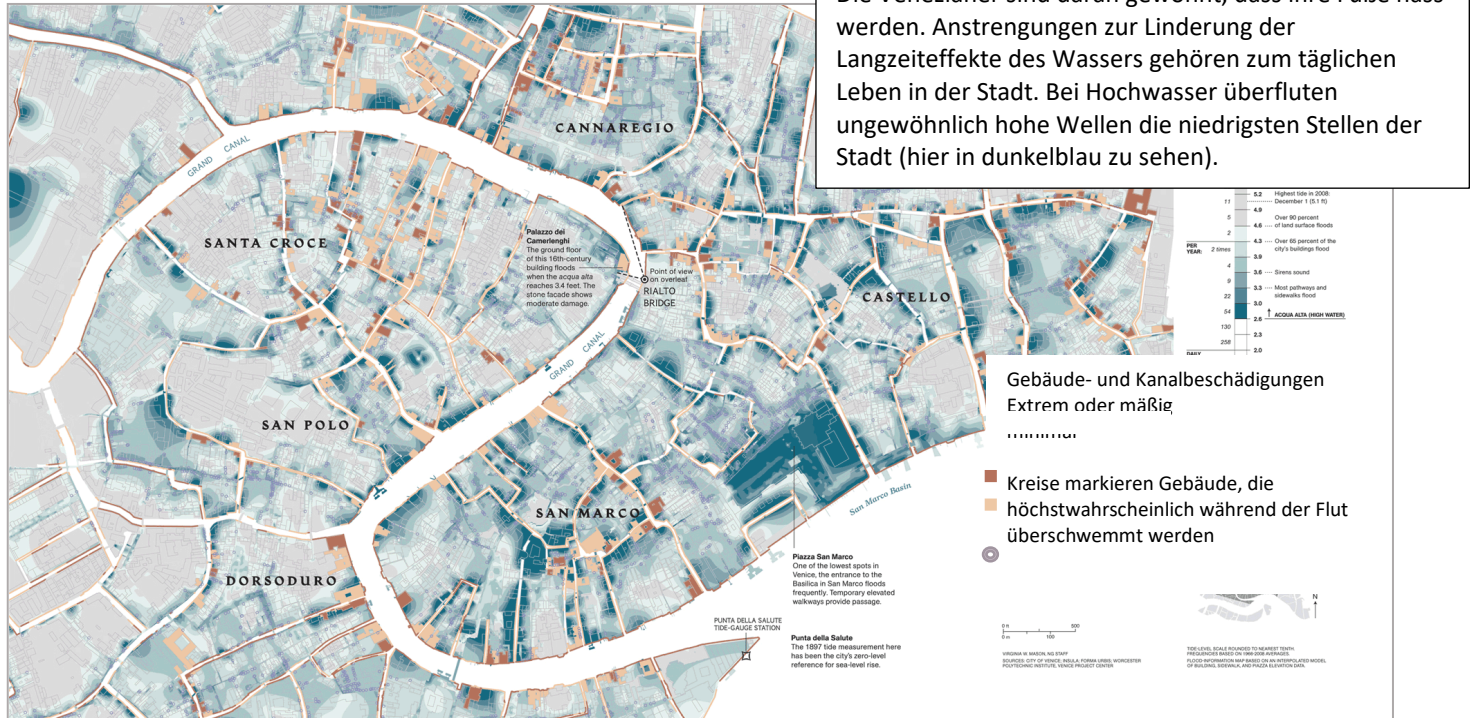
Müllmanagement



Liter pro Kopf Verbrauch von Wasser in Flaschen in Europa (2016)



Klimawandel



Berliner Morgenpost 31.10.18 – Venedig stand unter Wasser

Der berühmte Markusdom in Venedig blieb nicht von dem schlimmsten Hochwasser seit zehn Jahren verschont, das die Lagunenstadt am Montag heimgesucht hatte. In dem Gotteshaus habe das Wasser 16 Stunden lang bis zu 90 Zentimeter hoch gestanden, zitierte die Nachrichtenagentur Ansa Verwaltungschef Carlo Alberto Tesserin am Dienstag. „An einem einzigen Tag ist die Basilika um 20 Jahre gealtert, und das ist noch eine optimistische Einschätzung“, sagte er demnach.

(...)

Forscher glauben: **Der Klimawandel macht Wetterkapriolen extremer.** „Die Temperatur der Meeresoberflächen hat sich durch die globale Erwärmung verändert“, sagt Peter Hoffmann, Meteorologe am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). „Im Mittelmeer weist sie in diesem Jahr fast wieder einen Rekord auf.“ Dadurch habe sich die Dynamik des Wetters verändert. „Es muss nicht unbedingt sein, dass die Häufigkeit von diesen Wetterextremen zunimmt, aber es ist wahrscheinlich, dass die Intensität zunimmt.“ Starke Regenfälle werden also extremer, die Gefahr von Überschwemmungen steigt.